

Wichtige Nachrichten.

Ungarn ist durch

ADAM TELEKY an JELACHICH verrathen!!!

Jelachich bereits über Kanischa!!!

Erzherzog STEPHAN übernimmt das Commando gegen Jelachich!

Gestern Vormittag war der kriegerischste Tag den wir hier in Pesth bisher erlebten, zahlreiche Truppenmassen wurden nach Kanischa und Perläser Lager befördert; zuerst ging eine Batterie bestehend aus 8 Kanonen und 2 Stück Haubitzen mit 72 Pferden unter persöhnlicher Führung des trefflichen Commandanten Makk; sodann durchzogen 8 Escadron Ferdinand-Huszaren die Stadt und gingen über Ofen, Telény und so weiter nach Kanischa, endlich gegen Mittag verließ auch unsere treffliche Hunyady (vorher Kossuth) Schaar unsere Stadt, um dem Feinde kühn die Stirne biethen zu können.

Während dieses geschah, versammelten sich die Repräsentanten des Landes um 12 Uhr Mittag zu einer öffentlichen Landesberathung im Landhause, der Minister-Präsident Graf Bathyány, der einzige Mann, dem jetzt das Wohl des Landes anvertraut ist saß beim Ministertische; er verlas sogleich ein Depesche, welche durch einen außerordentlichen Courier von Oberkommandanten Grafen Teleky aus Kanischa zukam; selbe lautete:

Nachdem Jelachich den 8-ten dieses mit 20,000 Mann die Drau überschritten habe, so fühlte er nicht Kraft und Mittel genug ihm seine Macht entgegen stellen zu können, weshalb er die Drau-Cordon aufgab und sich nach Groß-Kanischa zurückzog, in der Meinung Jelachich werde sein Lager vor Kanischa aufschlagen, während dem er bedeutende Truppenverstärkungen dort erwarte; den 12ten zog Jelachich in Kanischa ein, und da bis dorthin noch keine Verstärkung in Kanischa anlangte, so mußte er (Teleky) dem ihm so sehr überlegenen Feind weichen, Kanischa räumen, und sich mit den Unsrigen nach Keszthely zurückziehen.

Ferner schrieb er, daß er das Commando nicht mehr führen kann.

Es wurden aber bereits gehörige Vorkehrungen getroffen, Jelachich ordentlich empfangen zu können. Unsere Macht in Keszthely ist gegenwärtig 12,000 Mann stark, außerdem wurden ihnen laut Anordnung des Minister-Präsidenten zu Hülfe geschickt 11,000 Nationalgarden und Freiwillige, 8,000 Mann Linien Militair 8 Escadron Huszaren, und zahlreiche Kanonen, das ist zusammen 31,000 Mann Infanterie ohne Cavalerie und Geschütz, diese werden sich alle bei Weszprém concentriren wo das erste Treffen stattfinden wird.

Der Minister-Präsident hätte noch mehr Mannschaft abschicken können, fand es aber für zweckmäßiger

nahmhafteste Verstärkungen nach Sz.-Tamás zu schicken, wo er den Befehl ertheilte, sogleich mit größtem Ernste Sz.-Tamás anzugreifen, — und zu nehmen, sodann durch die nicht mehr nothwendige Truppen, Jelachich von Rücken zu überfallen.

Gott gebe das Beste!

Um 8 Uhr Abends war wieder Sitzung im Hause der Landes Repräsentanten, gegen halb Eilf Uhr erscheint nach langen Harren der Minister-Präsident und läßt durch Kossuth folgenden Bericht von dem königlichen Commissär Csányi verlesen:

„Mit größtem Bedauern — schreibt Csányi — muß ich es melden, daß wir

schändlich verrathen

sind, verrathen durch einen Mann, dem Ungarn sein Schicksal in Händen gegeben hat; Graf Adam Teleky der das Obercommando der Armee gegen Jelachich übernommen hat, hat Ungarn an den Feind verrathen, er reißt dem Jelachich voran, macht ihn überall Quartier, und sorgt für Lebensmittel. Anfangs glaubte ich er sey über Wien nach Steiermarkt geflüchtet, dem ist aber nicht so, sondern er ist von Keszthely links gezogen, wo er die Bewohner aller Ortschaften auffordert den Jelachich und seine Armee mit Lebensmitteln zu versorgen, er erklärt öffentlich, daß er gegen Jelachich nicht kämpfen wird, und wenn man seinen Anordnungen nicht Folge leisten wird, so wird er zu Jelachich übergehen!!!

Bathyány machte den Vorschlag, daß Haus möge sogleich eine Deputation an dem Erzherzoge Statthalter schicken, mit der Bitte, er soll augenblicklich in das Lager reisen, und das Commando des Landesverräthers Teleky übernehmen.

Kossuth bestieg die Tribune und unterstützte diesen Antrag, sogleich wurde eine Deputation von Mitgliedern ernannt, unter denen auch Nyáry war, die sogleich zum Erzherzog Stephan gingen und ihm die Bitte der Landesrepräsentanten vortrugen.

Das Haus blieb bis zu ihrer Rückkunft beisammen.

Um halb 12 Uhr kam die Deputation zurück mit der Antwort:

Seine Hoheit der Erzherzog Stephan sei bereit mit seinem letzten Blutstropfen das Land zu vertheidigen, in Folge dessen Seine Hoheit noch heute Morgens abreiste, um seine heilige Mission zu erfüllen!

Pesth, den 16ten Sept. 1848.

B. —. —

Gedruckt bei Lukáts és társ.

Wie Später ein sehr altes, gelbes und flach mit Pfeffer sind wir mit: